

Grenze ist 3 bis 4000 Fuß hoch. Das Zobtengebürge ruht auf Granit und Gneuß, und hat sehr viel Serpentin und Hornblende. Der Zobten ist 2166 Fuß über der Meeresfläche. Der Schweidnitzer Kreis hat mehre Heilquellen. Der Zauersche, Striegauische, Landeshütische, Volkenheinsche, Reichenbachsche und Schweidnitzer Kreis, wovon der zweite fast eben ist, sind sehr fruchtbar.

Der Neumarkkantsche, Breslausche, Ohlausche, Briegsche, Namslausche, Kreuzburgsche, Wartenbergische, Delsnische und Militische Kreis sind fast eben. Im Trebnitzer Kreise befinden sich Sand- und Lehnhügel.

Alle diese Kreise sind im Ganzen fruchtbar, ausgenommen das rechte Oderufer des Ohlauschen und Briegschen Kreises, der Namslauer Kreis und der Kreuzburgsche, wo der Boden theils sandig, theils sauer und kalt ist. Im Militischen befinden sich viele Teiche. Im Nimptschen und Strehlenschen fangen die niedrigen Gebürge wieder an. Beide Kreise sind fruchtbar. Im Nimptschen ist der Panglerberg aus Granit, der Johnsberg aus Serpentin, der Windmühlenberg bei Kosemitz, wo man Chrusopras findet, ebenfalls aus Serpentin. Im Strehlenschen ist der höchste Punkt der Rumberg bei Krummendorf, wo Bergkristalle gefunden werden. Bei Priborn wird Marmor gebrochen.

Die Grafschaft Glaz ist durchgehends gebürig, und der Boden steinig und kalt. Nördlich ist das Culengebürge, südlich das schlesisch-mährische Gebürge mit dem Schneeberg (4000 Fuß hoch.) Westlich ist das Habelschwerdtsche Gebürge, dessen höchster Punkt der Grunwald bei Reinerz ist, und das Heu-